

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 102 (2008)

Heft: 7-8

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Text: Michael Meier in Tages-Anzeiger vom 30. Mai 2008

Das Zürcher Spendenparlament unterstützt ein Theaterprojekt, das Gehörlose und Hörende zusammenbringt - und die Gebärdensprache pflegt.

Mit einem jährlichen Beitrag von 500 Franken erhält man Sitz und Stimme im Zürcher Spendenparlament. Mittlerweile hat es 112 Mitglieder. Wegen des heissen Wetters versammelten sich am Abend des 30. Mai nur gerade 35 Parlamentarier im Zürcher Rathaus, um Spendengelder an soziale und kulturelle Integrationsprojekte ihrer Wahl zu sprechen.

An seiner vierten Sitzung unterstützte das noch junge Parlament zwei alternative Theaterprojekte: den Verein Theater SEM, eine Plattform für Frauen aus der ganzen Welt, die ihre interkulturellen Erfahrungen in Theaterproduktionen umsetzen. Und das innovative Projekt Theater Traum des Vereins „sichtbar Gehörlose Zürich“.

Gehörlose und Dolmetscher machten den Spendenparlamentariern plausibel, dass Gehörlose das grosse Kulturangebot der Hörenden kaum nützen können. Umgekehrt haben Hörende wenig Zugang zur eigenen Gehörlosenkultur. Theater Traum will hier Abhilfe schaffen und eine Brücke schlagen zwischen der Welt der Gehörlosen und der Welt der Hörenden, indem es Hörende und Gehörlose gemeinsam Theater spielen lässt. Die Laienschauspieler kommunizieren alle in der Gebärdensprache; sie wird für das gemischte Publikum laufend von Schauspielern und Dolmetschern übersetzt.

Mit Theater Traum erhalten gehörlose Menschen endlich eine Plattform, sich kreativ auszudrücken und vor Publikum in der eigenen Gebärdensprache darzustellen. Im letzten Juni hatte die Gruppe eine erste Theaterproduktion „Nachtflattern“ in der Roten Fabrik aufgeführt. Alle Vorstellungen waren ausverkauft. Für 2009 ist ein weiteres Projekt in Zürich mit dem Namen „Neuland“ geplant. Letztlich strebt die Gruppe einen eigenständigen Gebärdensprache-Theaterverein an. Dafür sprachen die Spendenparlamentarier einstimmig und ohne Enthaltung einen Beitrag von 25'000 Franken.

„EL REY DE SAN GREGORIO“ - Liebe mit Handicap

Text: Reto Bühler in züritipp vom 19. Juni 2008

Die aufkeimende Liebe zwischen zwei behinderten Menschen versetzt ein chilenisches Armenviertel in Aufruhr. Pedro liebt Cati, und Cati liebt Pedro. Sie leben in San Gregorio, einem Armenbezirk von Santiago de Chile, und haben sich in einer Tagesstätte für Behinderte kennen gelernt. Pedro (Pedro Vargas) ist der Sonnenschein des Quartiers und schlägt sich trotz seiner leichten geistigen und körperlichen Behinderung relativ selbstständig durch den Tag, Cati (Maria José Parga) hat damit schon mehr Mühe. Pedro hilft ihr, wo er kann, doch je stärker die gegenseitige Zuneigung der beiden, desto grösser das Misstrauen des Umfelds. Insbesondere Pedros Mutter und Catis Schwester, die sich mit grosser Hingabe um ihre Schützlinge kümmern, reagieren gereizt.

Die Liebe entpuppt sich als Nagelprobe der Toleranz. Nicht nur scheint der Spass zu Ende, wenn sich das eigene Kind in einen Behinderten verliebt, auch das symbiotische Verhältnis zu ihren Betreuungspersonen lässt den beiden Verliebten kaum Platz für weitere Beziehungen. Zumal das Verhältnis zwischen den beiden auch

berechtigte praktische Fragen aufwirft: An ein selbständiges Bestreiten des Alltags ist nicht zu denken, und wie läuft das eigentlich genau im Bett? Es sind paradoxerweise ausgerechnet die Liebe und die Sexualität, welche die Grenzen der Selbstbestimmung behinderter Menschen mit aller Härte ins Bewusstsein rufen.

Der chilenische Dokumentarfilmer Alfons Gazitúa Gaete geht in seinem Spielfilmdebüt von Erfahrungen aus, die er selber als Theaterpädagoge mit behinderten Menschen in San Gregorio gemacht hat, insbesondere von der Geschichte Pedros, der sich auch gleich selber spielt. Diese Nähe verleiht dem Film zwar Authentizität, ist aber gleichzeitig auch sein Problem. Trotz berührender Momente wirkt die Geschichte zu lieblich und privat, um auch Menschen für dieses wichtige Thema erwärmen zu können, die sich nicht ohnehin schon damit befassen.

Vorführorte: Basel - Bern - Zürich (Arthouse Nord-Süd)

